

Verlag des Kreisblattes
— Druckerei —
Kreistagungsgebäude
in Langenschwalbach
am 1. Oktober 1916.
Langenschwalbach.

Aar-Bote.

Abonnementpreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
tragen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Befreiung.
Einzelnenpreis 10 Pf. für
die abgebildete Beilage.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 219

Langenschwalbach, Dienstag, 19. September 1916.

56. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Hauschlachtung.

Nach den ministeriellen Anordnungen können auch mehrere Personen, die gemeinschaftlich ein Schwein durch Erzeugnisse und Abfälle der Wirtschaften aller Beteiligten mästen, als Selbstversorger angesehen werden und deren Vorteile genießen. Die Genehmigung zur Schlachtung wird erteilt, wenn ein Verderben der Vorräte nicht zu befürchten ist. Sie wird aber aus volkswirtschaftlichen Gründen bei kleinen Schweinen verweigert. Sollte bei einer Versagung dann eine Notchlachtung vorgenommen werden, so würde diese als unerlaubte Hauschlachtung durch zeitlose Entziehung des Fleisches bestraft werden.

Ich ersuche nun die Gemeinde-Vorstände, die sich bisher noch nicht um die Sache bekümmert haben, wie ich in meiner Rundverfügung vom 25. Juli verlangt hatte, schleunigst Sorge zu tragen, daß auch für die Leute, die kein eigenes Schwein halten können, eine gemeinsame Schlachtung vorbereitet wird; insbesondere für die Städter, wo die Abfälle vielleicht nicht reichen, steht Schweinefutter zum Preise von M. 30 — der Zentner zur Verfügung. Der Preis ist zwar hoch, er steht aber in keinem ungünstigen Verhältnis zu dem Vorteil, den die Fleischselbstversorgung gewährt. Soweit meine genannte Rundverfügung noch nicht beantwortet ist, ersuche ich um Beantwortung bis zum 1. Oktober.

Schweinemästungsverträge, bei denen den Mästern die Futtermittel und Stallgebühren bezahlt werden, oder ähnliche Abkommen getroffen sind, können nicht als Hauschlachtungen anerkannt werden. In dieser Hinsicht sind alle Verträge mit den Städtern ungescheit.

Langenschwalbach, den 15. September 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Von jetzt bis 1. Oktober cr. werden die beschlagnahmten Jagdabereitungen nur noch jeden Mittwoch Nachmittag in der Zeit von 3 bis 6 Uhr bei den Sammelstellen Idstein, Langenschwalbach angenommen. Die Herren Bürgermeister ersuche ich um Bekanntgabe in der Gemeinde.

Langenschwalbach, den 14. September 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Betr. Errichtung von Eberstationen.

Der Landwirtschafts-Kammer stehen Mittel zur Verfügung, um die Eberstationen zu vermehren. Da es im Hinblick auf die reichliche Futterernte möglich ist, die Schweinezucht und noch weiter auszudehnen, sollte tunlichst in jeder Gemeinde ein genügender Zuchteber aufgestellt werden; erfahrungsgemäß ist die Ausdehnung der Zucht nur dann gesichert. Die Bedingungen für die Errichtung von Eberstationen sind durch die Landwirtschafts-Kammer in Wiesbaden zu beziehen.

Langenschwalbach, den 17. September 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

18. Armeekorps.

Stellv. Generalkommando.

III b. Tgb.-Nr. 18 250/5464.

Frankfurt a. M., den 15. 9. 1916.

Betr.: Beschlagnahme von Obst.

Zur Sicherstellung des andernfalls gefährdeten Bedarfs des Heeres und der Bevölkerung an Marmelade und Mus bestimmte ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851:

§ 1.

Die gesamten noch nicht im Kleinhandel befindlichen Äpfel, Zwetschen und Pflaumen werden, auch soweit sie noch nicht geerntet sind, beschlagnahmt. Der Absatz darf nur an Personen erfolgen, die einen mit dem Stempel des Kriegsernährungsamts versehenen Ausweis mit sich führen.

§ 2.

Die nach § 1 beschlagnahmten Äpfel, Zwetschen und Pflaumen sind bis zur Ablieferung an die in § 1 bezeichneten Personen zu verwahren und pfleglich zu behandeln. Die Verarbeitung und der Verbrauch im eigenen Haushalt bleiben zulässig.

§ 3.

Zu widerhandlungen werden, soweit nicht nach den bestehenden Gesetzen strengere Strafen verurteilt sind, mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft. Beim Vorliegen mildernder Umstände kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1500 M. erkannt werden.

Die unteren Verwaltungsbehörden (Polizeipräsidenten, Landräte, Kreisämter) können nach Anweisung des Kriegsernährungsamtes, insbesondere zur Verhinderung des Verderbens der Früchte Ausnahmen von den Vorschriften in § 1 zulassen.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gaff,
General der Infanterie.

Dieses Verbot erstreckt sich nach einer Verordnung des Gouvernements in Mainz auch auf die Gemeinden, welche zum Festungsbereich Mainz gehören.

Betr. die Verarbeitung von Obst.

Auf Grund des § 2 der Verordnung über die Verarbeitung von Obst vom 5. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 911) wird in Ergänzung und Aenderung der Bekanntmachung vom 2. Sept. 1916 bestimmt:

§ 1. Äpfel dürfen auch in der Zeit vom 16. September bis zum 1. Oktober in Gewerbebetrieben nicht gekeltert werden. Dabei macht es keinen Unterschied, ob das Keltern zum Zweck der Herstellung von Apfelsaft oder alkoholfreiem Saft erfolgt.

§ 2. Die Verwendung von Äpfeln, Birnen, Apfelsäften und Obstresten in Gewerbebetrieben zur Branntweinherstellung ist ganz verboten.

§ 3. Die Strafbestimmungen in § 3 der Bekanntmachung vom 2. September 1916 finden auch auf Übertretungen der Verbote in den obigen §§ 1 und 2 Anwendung.

§ 4. Diese Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 9. September 1916.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Der Weltkrieg

Großes Hauptquartier, 17. Septbr. (W.B. Amtlich.)

Kämpfe im Westen und Osten.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der
Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht
von Württemberg
und auf dem Nordflügel der

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
hielt die rege Gefechtsaktivität an.

Die Dauerschlacht an der Somme nimmt ihren Fortgang. Nördlich des Flusses sind alle Angriffe blutig, zum Teil schon durch Sperrfeuer abgeschlagen. Um kleine Engländerneister bei Courcellette, bei Flerz und westlich von Les boeufs wird noch gekämpft. Nördlich von Ovillers errangen wir im Angriff Vorteile.

Südlich der Somme kam es zu keinen ausgesprochenen Angriffen. Der Artilleriekampf erfuhr auch hier keine Unterbrechung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold
von Bayern.

Auf der ganzen Front südlich von Binst macht sich eine Steigerung der russischen Feueraktivität geltend.

Westlich von Luck griff der Feind morgens, mittags und gegen Abend auf der etwa 20 Kilometer breiten Linie Zaturch (an der Turpa)—Pustomys die unter dem Oberbefehl des Generalobersten v. Terschakow stehenden Truppen des Generals v. d. Marwitz mit starken Kräften, darunter die beiden Gardekörps, in vielen Wellen an. Restlos und unter den größten — zum Teil, wie die Meldungen lauten, „mit ungeheuren“ — Verlusten ist der Stoß gescheitert.

An der Armee-front des Generalobersten v. Böhm-Ermolli brachen zwischen dem Sereth und der Strypa, nördlich von Zborow ebenfalls die stärksten Angriffe auf die deutschen Linien des Generals v. Eben vollkommen zusammen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Auch an und östlich der Rajarowka holte der Feind mit einer starken Sturmkolonne zum Schlage aus; mehrmals lief er vergebens an, schließlich drückte er die Front in geringer Tiefe zurück. Nördlich von Stanislaw wurde ein russischer Teilangriff nach kurzem Nahkampf abgeschlagen.

In den Karpathen warf der Gegner vergeblich dichte Sturmkolonnen gegen unsere Stellung beiderseits der Rudowa vor; er wurde hier wie an den Grenzhöhen westlich von Schipoth und südwestlich von Dornawadra aufs blutigste abgewiesen.

In Siebenbürgen fühlen die Rumänen gegen den Kokel-Abschnitt beiderseits von Oberhellen (Székely-Udwarhely) vor.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

In der Dobrußtscha wird die Verfolgung des Feindes fortgesetzt.

Mazedonische Front.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Ein feindlicher Angriff an der Moqlena-Front und nordwestlich des Lahinos-Sees wurde abgeschlagen.

Kavalla wurde von See her beschossen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.B. Großes Hauptquartier, 18. Sept. (Amtlich.)

Die Kämpfe in West und Ost dauern an.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die gewaltige Sommeschlacht führte auf 45 Km. Front von Thiepval bis südlich von Bermanouvillers zu äußerst erbitterten Kämpfen, die nördlich der Somme zu unseren Gunsten entschieden sind, südlich des Flusses die Aufgabe völlig einge-
ebneter Stellungsstelle zwischen Barleug und Bermanouvillers

mit den Dörfern Berny und Denicourt zur Folge hatten. Unsere tapferen Truppen haben glänzende Beweise ihrer unerschütterlichen Ausdauer und Opferfreudigkeit geliefert. Besonders zeichnete sich das westfälische Infanterie-Regiment Nr. 13 südlich von Bouchavesnes aus.

Starke feindliche Luftgeschwader warfen sich unseren Flugern entgegen und schossen diese in siegreichen Gefechten ab.

Heeresgruppe Kronprinz.

Zeitweise lebhafter Feuerkampf im Maasgebiet. Westlich von Fleury vorgehende feindliche Abteilungen wurden zur Umkehr gezwungen.

Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold
von Bayern

Westlich von Luck verhinderten wir durch unser wirkungsvolles Sperrfeuer ein erneutes Vorbrechen des Feindes auf seinen Sturmstellungen gegen die Truppen des Generals v. d. Marwitz. Es kam nur nördlich von Szelow zu einem schwächlichen Angriff, der leicht abgewiesen wurde. Vieltausende gefallene Russen bedecken das Kampffeld vom 16. September.

Zwischen dem Sereth und der Strypa endeten die wiederholten russischen Angriffe auf die Truppen des Generals v. Eben mit einem in gleicher Weise verlustreichen völligen Misserfolg wie am vorhergehenden Tage.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In schweren Kämpfen haben sich die türkischen Truppen unterstützt durch die ihnen verbündeten Kameraden, westlich der Blota-Bipa der Angriffe des überlegenen Gegners erfolgreich erwehrt. Eingedrungene feindliche Abteilungen sind wieder geworfen. Deutsche Truppen unter dem Befehl des Generals von Gerolt traten beiderseits von Rajarowka zum Gegenangriff an, dem die Russen nicht Stand zu halten vermochten. Sie haben den größten Teil des vorgestern verlorenen Bodens wieder in der Hand. Abgesehen von den hohen blutigen Verlusten hat der Feind über 3500 Gefangene und 16 Maschinengewehre eingebracht.

In den Karpathen sind russische Angriffe abgeschlagen.

In Siebenbürgen sind südöstlich von Hötzing (Hötzing) neue für uns günstige Kämpfe im Gange. Wir nahmen 7 Geschütze.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Nach 3-tägigem Rückzug vor den verfolgenden verbündeten Truppen haben die geschlagenen Russen und Rumänen in einer vorbereiteten Stellung in der allgemeinen Linie Rasowa-Golubian-Tuzla bei neu herangeführten Truppen Aufnahme gefunden. Deutsche Bataillone sind längs der Donau südlich von Radowa bereits bis zur feindlichen Artillerie durchgedrungen, haben 5 Geschütze erbeutet und Gegenangriffe abgewiesen.

Mazedonische Front.

Mehrfache vereinzelte Angriffe des Gegners an der Front zwischen dem Poeslay-See und dem Wardar blieben erfolglos.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Unterseeboots-Erfolge im August.

Berlin, 17. Septbr. (Amtlich.) Unterseebootserfolge im August. Im August sind 126 feindliche Handelsfahrzeuge insgesamt 170 779 Brutto Registertonnen durch U-Boote der Mittelmächte oder durch Minen versenkt worden. Ferner wurden 35 neutrale Handelsfahrzeuge mit insgesamt 38 568 Brutto Registertonnen wegen Beförderung von Bannware zum Feind versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

* Frankfurt a. M. 17. Septbr. Zu dem Geliebten des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen wurde die „Kleine Presse“: „Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen bei Tara Orman gefallen“, meldete der Tagesbericht. Die Familie des Prinzenpaars Friedrich Karl von Hessen hat durch einen zweiten Sohn vor dem Feind verloren.

gräfin Anna von Hessen einen Enkel, der Kaiser einen Neffen und ein Patientkind. Dieser älteste, 23 Jahr zählende Sohn des Prinzenpaares, stand seit Kriegsbeginn vor dem Feinde, zuerst an der Westfront. Dort durch einen Lungenschuß verwundet, lag er erst im Feldlazarett, dann in Cronberg im Taunus schwer danieder, raffte sich aber, kaum geheilt, wieder auf, um zur Truppe zurückzukehren. Er kam nach dem Osten, dort hatte er im Mai 1915 einen schweren Automobilunfall. Er erlitt einen Schenkelbruch und mußte wochenlang im Streckbett in der Klinik des Prof. Horts Geh. Rats R. h. n. liegen. Noch in der Rekonvaleszenz, hielt es ihn nicht zurück, er wollte wieder hinaus und kam wieder nach dem Osten, dann nach dem Balkan an die mazedonische Front. Bei der Heeresgruppe des Generalleutnants von Mackensen hat der junge Prinz, der ein eifriger, pflichttreuer und sehr beliebter Soldat und Offizier war, in den Ruhmestagen seines Regiments beim schnellen von größten Erfolgen begleiteten Vorgehen in der Dobruška den Heldentod gefunden. Bei einem kurzen Besuch in Frankfurt, von Schloß Friedrichsdorf herübergekommen, erfuhr das Prinz-

paar durch den amtlichen Tagesbericht zuerst von der abermaligen schweren Heimtuchung. Starb doch auch sein nächster ältester Bruder Prinz Maximilian, der Anfangs Oktober 1914 bei Bailleul in Nordfrankreich verwundet wurde, dort im Trappistenkloster St. Jean—Capelle. Prinz Friedrich Wilhelm ist mit zwei Kameraden in Rußland aufgebahrt und wird nach Frankfurt übergeführt werden.

Bermischtes.

* Eisbärenfleisch, das Pfund zu 1,50 M. kommt zurzeit in Weißwasser in der Oberlausitz zum Verkauf.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Weing Korn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste versüßert, versündigt sich am Vaterlande!

Der Weg zu Sieg und Frieden

führt über die neue Kriegsanleihe! Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach Kräften zu einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen. Nicht geringer als früher darf diesmal das Ergebnis sein. Jeder gedenke der Dankeschuld an die draußen kämpfenden Getreuen, die für uns Daheimgebliebene täglich ihr Leben wagen. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an.

Auskunft erteilt bereitwilligst jede Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt, Kreditgenossenschaft.

Erkämpftes Glück.

Roman von A. Below.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Der jugendliche Sohn des geheimnisvollen Volkes, das unjäh und heimlos die Erde durchschweift, reichte dem Grafen zwei kleine Päckchen hin und wiederholte nochmals eindringlich: „Versäumt es ja nicht dies den Hunden zu geben, ehe der braune Hantlo kommt; die Tiere sind Euer bester Schutz. Geht dann diesen Fußweg und nähert Euch von der Gartenseite her dem Häuschen. Hantlos Leute liegen schon auf der Lauer.“

Ludwig Günther dankte dem Zigeunerknaben warm, in dem er ihm zugleich seine Börse in die Hand drücken wollte, jedoch der Burche weigerte sich entschieden, das Geld anzunehmen.

„Wie kann ich Dir dann aber danken, mein braver Junge?“ fragte der junge Graf.

„Dies soll mein Lohn sein!“ rief der Zigeuner, und ehe er sich's versah, fühlte der Enkel Sophie Charlottens von Barel zwei weiche Arme um seinen Nacken geschlungen und zwei heiße, fiebernde Lippen auf den seinen brennen. Zugleich tönte eine bebende Stimme in sein Ohr: „Er soll Dir nichts anhaben, der Braune, Leila selber wird zum Schloß eilen und Hilfe holen.“

Es war nur ein Augenblick; noch ehe Ludwig Günther etwas erwidern konnte, fühlte er die Arme sich von seinem Halse lösen und Leila war in der Dunkelheit verschwunden. Jedoch es blieb dem Grafen keine Zeit, seiner Verwunderung über das sonderbare Verhalten des Zigeuners Ausdruck zu geben, aus der Dunkelheit vor ihm ertönte ein schriller Pfiff, offenbar ein verabredetes Signal, das dem Sprossen des Hauses Albenburg-Bentink einen jähen Schauer des Schreckens durch die Glieder jagte; er stürzte in wilder Hast vorwärts, so daß der treue Philipp fast kaum zu folgen vermochte. — Gottlob, da lag das kleine gelbe Haus. Die Bewohner waren trotz der späten Stunde noch nicht zur Ruhe. Durch einen Spalt der starken, eichenen Fensterladen quoll goldiger Lichtschimmer. Ueber die schmalen Blumenbeete des nur von einer niedrigen Hecke umfriedeten Gärtchens hinweg, denen eine süße Wolke von Reseda- und Levkonduft entquoll, eilte Ludwig Günther dahin und pochte leise, doch energisch mit dem Kolben der von Philipp erhaltenen Pistole an den Fensterladen an. Ein unterdrückter Aufschrei erfolgte drinnen, dann wurde das Fenster vorsichtig und nur zum Teil geöffnet und die Stimme Leonore Sophies fragte: „Bist Du es, Vater?“

„Lassen Sie schnell und geräuschlos die Haustür öffnen, Fräulein Sophie,“ erwiderte Ludwig Günther, „ich bin es, Graf Barel mit meinem Diener Philipp. Ich erkläre Ihnen alles im Hause.“

Das junge Mädchen war für ihr Alter ungewöhnlich klug und besonnen. Ohne sich mit weiteren Fragen aufzuhalten, gab sie ihrem alten Diener Befehl, die Haustür zu öffnen. Ludwig Günther hatte sich inzwischen, von Philipp gefolgt, über den niedrigen Zaun geschwungen, der den Garten vom Hause trennte. Sofort freilich stürzten zwei kräftige Hunde auf ihn los mit wildem Knurren. Indessen die Brocken des Zigeuners, welche Ludwig Günther den Tieren hinwarf, verwandelten dieselben völlig. Nachdem beide ihr Stück gierig verschlungen hatten, standen sie schweifelnd da und umkreisten den jungen Grafen dann mit freudigen Sprüngen, fast als wäre er ihr Herr und Gebieter. Gehorsam folgten sie ihm auch in das Haus, als er sie dorthin lockte.

(Fortsetzung folgt.)

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weillburg.

Wetteransichten für Dienstag, den 19. September.

Meist trübe, Regenschälle, kühl



Dr. Gentner's staubfreie Ofenpolitur

K o s a k

gibt im Augenblick auf allen Eisenteilen schönsten Silberglanz. Erstklassige Qualitätsmarke.
Prompte Lieferung, ebenso Dr. Gentner's nichtabfärbenden Del-Wachs- oder perux Nigrin, Dr. Gentner's Schuhsfett Granolin und Universal Gran-Lederseff.
Carl Gentner, chem. Fabrik,
Göppingen (Württemberg.)

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe gute Frau, unsere treu-fürsorgende unvergeßliche Mutter und Großmutter

Maria Hölzer,

geb. Lang,

heute Nacht nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, im 67. Lebensjahre, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ernhard Hölzer u. Kinder.

Hohenstein, den 18. September 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag halb 3 Uhr statt. 1346

Staatliche Kriegsunterstützung

ist Dienstag Vormittag im Büro der Bürgermeisterei in Empfang zu nehmen.

1347

Der Magistrat.

Obst-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. September, Mittags 1 Uhr, werden in hiesiger Gemeinde-Obstanlage

Zwetschen u. Äpfel

versteigert.

Zur Steigerung werden nur Kreiseingesessene zugelassen und können nur solche Personen den Zuschlag erhalten.

Wahelhain, den 18. September 1916.

Der Bürgermeister:

1348

Born.

Ersatz-Schmierseife

stark schäumend und gut reinigend für alle Zwecke.

Versand in 40, 50 und 100 Pfd.-Käbeln per Nachn.

pr. Pfd. 70 Pfg. 1349

Seifenton pr. Pfd. 30 Pfg. zum Scheuern

G. Behner, Wiesbaden, Bismarckring 6.

Tüchtige

Arbeiter

stellt jederzeit ein

Portland-Cement-

und Tonwerk,

Gewerkschaft Mülke,

1351

Bollhaus.

Ich empfehle mich in allen vorkommenden

Schuhmacher-
Arbeiten.

Max Minor.

1350

Erbsenstraße 16.

Zeitungsmafakultät

zu haben in der Expedition

Am Sonntag verloren mein Kinder 5 A. v. d. Gartenfeldstraße bis Parkstr. Der ehel. Finder gebeten, dies mir geg. Belohnung zurückzubringen. Frau W. Enders. Gartenfeldstraße 20. 1344

Verloren

ein hell kariertes wollenes Umschlagbuch. Abzugeben gegen Belohnung.

1345 Rheingauer Hof